



Sombrero's Not a Hat

Arslohgo. Digitale Bildkomposition. 4200 x 5940 Pixel. CMYK

Das Universum als Hinterhof

Eine Kritik des Maßstabs

Es gibt eine besondere Art der Komik, die nur dann entsteht, wenn das Unendliche und das Banale ohne Vorwarnung aufeinanderprallen. Sombrero's Not a Hat von Arslough ist genau solch ein Bild – und es ist zugleich weitaus mehr als ein Witz.

»*Sie sind nicht kleiner als die Galaxie. Sie sind gleichwertig.
Das ist die eigentliche Provokation.*«

Die Szene: Kosmische Wäscheleine

Die Szenerie ist so schlicht wie sie absurd ist: Eine Wäschestange schwebt im Weltraum. Links hängen zwei leere Kleiderbügel – weiß, stumm, verlassen. Rechts sitzen drei Sperlinge dicht aneinandergedrängt, als wäre die Stange eine Backsteinmauer in irgendeinem Hinterhof in Köln oder Kansas City. Zwischen ihnen: die Sombrero-Galaxie (M104), senkrecht ins Bild gedreht, ein Turm aus Türkis und kosmischem Licht, durchzogen von einem dunklen Staubband wie ein Riss in der Schöpfung.

Der Titel ist ein Wink. Natürlich ist der Sombrero kein Hut – und doch ist er genau das, was sein Name nahelegt: eine Form, die wir kennen, die wir in die Fremde projizieren. Arslough kehrt diesen Gedanken um: Was passiert, wenn wir das Kosmische in die Alltagswelt stellen? Was bleibt von seiner Erhabenheit?

Die Vögel als philosophisches Argument

Die drei Sperlinge sind der eigentliche Kern des Werkes. Sie schauen – oder schauen sie nicht? Ihr Blick ist, wie immer bei Vögeln, undurchdringlich. Sie wenden sich der Galaxie zu und wenden sich ihr nicht zu. Sie könnten schlafen. Sie könnten urteilen.

In der abendländischen Ikonographie sind kleine Vögel seit jeher Chiffren der Seele, der Vergänglichkeit, des göttlichen Interesses am Kleinen. Arslough erinnert uns daran, indem er die Sperlinge nicht vor, sondern neben dem größten bekannten Objekt im Bildraum platziert. Sie sind nicht kleiner als die Galaxie. Sie sind gleichwertig. Das ist die eigentliche Provokation.

Die leeren Bügel: Abwesenheit als Aussage

Was hängt an den Kleiderbügeln? Nichts. Und dieses Nichts ist laut.

Die leeren Bügel verweisen auf Abwesenheit – auf den Menschen, der hier fehlt, der sein Gewand abgelegt hat und gegangen ist. Wohin? In die Galaxie? Ins Nichts? Die Bügel sind wie Negative eines Körpers, Hohlformen, die Präsenz durch ihre Form behaupten und durch ihre Leere widerlegen. Im Kontext des kosmischen Hintergrunds gewinnt diese Abwesenheit eine eschatologische Qualität: Der Mensch war hier. Er ist fort. Die Sperlinge blieben.

Farbe und Komposition: Das Kreuz aus Licht

Formal ist das Bild von strengem Gleichgewicht. Die horizontale Wäschestange und der vertikale Lichtkegel der Galaxie bilden ein Kreuz – nicht religiös aufgeladen, aber auch nicht frei davon. Das Türkis der Sombrero-Galaxie leuchtet mit jener Intensität, die man aus Neonreklamen kennt und gleichzeitig aus Biolumineszenz. Es ist kein warmes Licht. Es ist das Leuchten des Unverstehbaren.

Das Tiefschwarz des Weltraums verschluckt alles Periphere. Einige Sterne prickeln darin wie Gedanken, die man nicht zu Ende denken kann. Arslohgo beherrscht die Ökonomie des Bildraums: **Nichts ist zufällig, nichts überladen.**

Fazit

Sombrero's Not a Hat ist ein Bild über Maßstab und die Unmöglichkeit, ihn wirklich zu fühlen. Wir wissen, dass eine Galaxie unfassbar groß ist. Wir wissen, dass ein Sperling klein ist. Und dennoch: Wenn beide im selben Bild sitzen, versagt unser Größengefühl vollständig.

Arslohgo macht aus dieser kognitiven Ohnmacht keine Tragödie, sondern eine stille Komödie. Die Sperlinge pfeifen auf die Sombrero-Galaxie – im wörtlichsten Sinne. Und vielleicht ist das die einzig angemessene Reaktion auf das Unendliche.

*»Wenn das Universum groß genug ist, um gleichgültig zu sein,
ist der Sperling groß genug, um zu antworten.«*

Medium: Digitale Komposition